

[Mathys Nora,](#)

Tags: Archiv, Audiovisuell

Pressefotografien erschliessen

Ein Bildarchiv zieht neben den Forschenden eine breite Kundschaft an, die Bilder zur Illustration suchen. Mit der digitalen Wende sind die Ansprüche insbesondere im Bildbereich gestiegen, so reicht es nicht, Metadaten zur Verfügung zu stellen, sondern von den Aufnahmen sind Digitalisate gefragt.

Die Bildforschenden suchen nach Fotografien mit möglichst umfassenden Kontextinformationen zur Bildproduktion und -verwendung. Sie wollen die gesamten Dossiers mit allen Vorder- und Rückseiten der Fotografien sowie alle Kontextinformationen zur Verfügung haben. Die Forschenden kommen ins Archiv, da sie nur vor Ort ein komplettes Bild erhalten, doch sie möchten umfassende Recherchen zu Themen, Personen, Ereignissen und Motiven online machen können. Die Bildersuchenden, die Fotografien für Illustrationen verwenden, suchen meist Einzelbilder und möchten diese online ansehen und bestellen können. Sie wünschen sich eine Art Bilderdienst. Das Bildarchiv ist daher mit neuen Bedürfnissen konfrontiert und muss sich im Kontext seines Auftrags positionieren zwischen Archiv und Bilderdienst. [1](#)

Das Staatsarchiv Aargau

Das Staatsarchiv Aargau hat 2009 das Ringier Bildarchiv übernommen: Es handelt sich um ein 7 Millionen Fotos schweres Pressebildarchiv, das gut geordnet und vor Ort leicht zugänglich ist. Es gibt jedoch zum Löwenanteil der Bestände keine Findmittel. Die Fotografien sind in Dossiers geordnet. Bei den Papierabzügen handelt es sich um zusammengestellte Themendossiers und bei den Dias und Negativen um in sich geschlossene Reportagen. Die Analyse der Bestände hat gezeigt, dass angesichts der Masse und gut strukturierten Ordnung die Bestände auf der Serie oder Dossierebene zu erschliessen sind. Einzelbilder werden nur erfasst, wenn sie für den Kundendienst oder für Vermittlungsprojekte verwendet und digitalisiert werden. Das hier vorgestellte Vorgehen entspricht einem Werkstattbericht. Die Datenbank des Ringier Bildarchivs ist zurzeit nur vor Ort konsultierbar, doch wird sie voraussichtlich 2015 online geschaltet.

Für die Erschliessung ist es wichtig, zu klären, welches der beiden Kundensegmente wichtiger ist und wie stark das andere auch bedient werden soll. Das Ringier Bildarchiv hat sich, wie die meisten Archive, für einen Mittelweg entschieden, bei dem die Erschliessung der Metadaten für die Bildforschenden im Vordergrund steht. Digitalisierte Einzelbilder dienen dabei als Schaufenster in die Bestände. Dies bedeutet, dass eine flächendeckende Erschliessung der Bestände einer Tiefenerschliessung Priorität gegeben wird. So sind als erstes Bestandsbeschreibungen entstanden, damit bekannt ist, welche Bestände sich im Ringier Bildarchiv befinden. Nun werden die Bestände nach einer festgelegten Priorität auf der Ebene der Serie oder der Dossiers erschlossen. Die Erschliessung des gesamten Ringier Bildarchivs auf der Dossierebene ist wegen seines Umfangs ein Generationenprojekt.

Das Ringier Bildarchiv

Das Ringier Bildarchiv richtet sich bei der Erschliessung nach dem Standard ISAD(G)1 (Tab.). Minimal werden auf der Ebene der Serie Signatur, Titel, Laufzeit, Umfang und Verzeichnungsstufe erfasst. Teilweise werden Informationen zum Inhalt angefügt, wenn sie einfach zu eruieren sind. Insbesondere die Abzugsbestände, die thematische Dossiers enthalten, werden mehrheitlich auf der Ebene der Serie erschlossen, da die Themendossiers sehr umfangreich sein können und teilweise eine Gliederung in Subdossiers erfordern. Ein Eintrag aus dem Personenabzugsbestand enthält dementsprechend folgende Informationen: RBA6-626, Kurt Aeschbacher, 1982–2000, ca. 200 Fotos, Serie. Im Inhalt sind folgende Angaben hinzugefügt: Schweizer TV-Mitarbeiter, TV-Moderator, Porträts, Aufnahmen alleine und mit diversen Personen. Diese Informationen betiteln einzelne Dossiers der Serie, die Fotografien von verschiedenen Anlässen und aus unterschiedlichen Jahren enthalten. Eine Erschliessung auf der Dossierebene ergäbe also kaum relevante Zusatzinformationen. Erst die Erschliessung der Subdossier nach Ereignissen oder Jahren würden mehr Informationen erbringen, wobei diese mit einem enormen Mehraufwand verbunden ist, sodass zugunsten einer breiten Erschliessung des Bildarchivs vorerst darauf verzichtet wird.

Eine besondere Herausforderung bei Fotografien und audiovisuellen Kulturgütern ist die Übersetzung von Bildinhalten in Sprache. Eine Bildbeschreibung ist bei grösseren Beständen nicht zu leisten. Um die Trefferquote bei der Suche zu optimieren, muss mit einem kontrollierten Vokabular gearbeitet werden. Die Frage der Verschlagwortung stellt sich im Ringier Bildarchiv nicht grundlegend, da diese von Ringier bereits erfolgt ist. So ist der Grossteil der nicht in der Datenbank erfassten Bestände nach Schlagwörtern geordnet. Der Sportbestand hat beispielsweise folgende Struktur: Sportart, Sportler/Trainer/Funktionäre, Klubs und Spiele, wobei diese Kategorien alphabetisch und die Spiele eines Typs z.B. Länderspiele zusätzlich chronologisch geordnet sind. Beim Themenbestand ATP/RiBiDi sind die Themen in Unterthemen und dann chronologisch geordnet. So ist beispielsweise eine Reportage zum Flohmarkt für das Frauenstimmrecht von 1958 unter Politik/ Frauenstimmrecht abgelegt. Diese Informationen werden nun in der Altsignatur aufgeführt, damit die ursprüngliche Systematik sichtbar und nachvollziehbar bleibt. Damit sind alle zentralen Angaben bekannt, aber die Bildinhalte und Bildsprache werden nicht berücksichtigt. Diese zu erfassen, würde einen unbezahlbaren Aufwand bedeuten. Sie können aber visuell über Kontaktkopien sichtbar gemacht werden. Damit ist die Digitalisierung der Fotografien Teil der Erschliessung.

Reportagen: ein Grossteil der Bestände

Ein Grossteil der Bestände im Ringier Bildarchiv besteht aus Reportagen, zu denen teilweise bereits Kontaktkopien bestehen. Daher werden für die Visualisierung der Bestände die Kontaktkopien digitalisiert oder solche digital hergestellt. Die Diabestände, die in durchsichtigen Diamappen abgelegt sind, können ebenfalls auf diese Weise dokumentiert werden (*Abb.*). Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die Kontaktkopien alle Aufnahmen aus dem Dossier zeigen und so zu der Erschließungsebene passen, so dass die Digitalisierungen nur einen minimalen Zusatzaufwand ergeben. Ein weiterer Vorteil dieses Vorgehens besteht darin, dass die Bildauswahl der Bildredaktionen von Ringier, die auf den Kontaktkopien gekennzeichnet sind, so dokumentiert werden können.

Schliesslich sind bei der Erschliessung von Bildbeständen auch rechtliche Aspekte relevant. Die Urheberrechte bestimmen, ob ein Bild online gezeigt werden darf oder nicht. Da die Urheberrechte in Pressebildarchiven stets relevant waren, sind diese mehrheitlich sehr gut dokumentiert und stellen kein Problem dar.² Bei der Erschliessung werden daher Aufnahmen, zu denen keine Rechte bestehen, nur innerhalb von Dossiers erschlossen, aber nicht einzeln. Die Fotos von anderen Agenturen oder freien Fotografen bleiben somit erhalten und sind recherchierbar, können aber nur vor Ort konsultiert werden, sodass eine unerlaubte Verwendung nicht möglich ist. Für Pressebildarchive mit umfassenden Beständen zu Personen – öffentlichen und nicht öffentlichen – sind zudem die Persönlichkeitsrechte (Recht am eigenen Bild und Recht auf Privat- und Intimsphäre)² relevant. Dossiers zu Kriminalfällen beispielsweise sind bereits bei der Erfassung der Metadaten brisant und dürfen nicht online publiziert werden. Die Metadaten zu Reportagen zu heiklen Themen wie z.B. zu Drogenszenen oder Home Storys können problemlos publiziert werden, doch bei der Digitalisierung der Bilder ist Vorsicht angebracht. Bei noch lebenden Personen muss daher geklärt werden, inwiefern Persönlichkeitsrechte eine Publikation auf dem Internet untersagen, und bei persönlichkeitsrechtlich heiklen Reportagen muss sicher gestellt sein, dass niemand erkennbar ist.

¹ Tögel, B. und Borrelli, G., Schweizerische Richtlinie für die Umsetzung von ISAD(G), Zürich/Bern 2009, <http://www.vsa-aas.org/> [http://www.vsa-aas.org/fileadmin/user_upload/texte/ag_n_und_s/Richtlinien_ISAD_G_VSA_d.pdf](http://www.vsa-aas.org/fileadmin/user_upload/texte/ag_n_und_s/%20Richtlinien_ISAD_G_VSA_d.pdf) [Zugriff vom 4. Mai 2014].

² ZGB, Art. 28, <http://www.admin.ch/opc/de/> www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19070042/index.html [Zugriff vom 4. Mai 2014].



Nora Mathys

Ringier Bildarchiv

Abstract

Français

Les Archives du canton d'Argovie ont repris les archives photographiques de Ringier, soit 7 millions de photos de presse bien classées et facilement accessibles sur place. Mais il n'existe toutefois aucun outil de recherche pour la plus grande partie de ce fonds. Les photographies sont classées dans des dossiers. Les tirages papier sont classés en dossiers thématiques, les diapositives et les négatifs renvoient quant à eux à des reportages spécifiques. L'analyse des fonds a montré que, compte tenu de leur volume et de leur classement bien structuré, ces fonds doivent être catalogués au niveau des séries ou des dossiers. Les photos individuelles ne seront saisies que si elles sont utilisées par le service clientèle ou pour des projets d'échange. La démarche présentée dans cet article correspond à un rapport intermédiaire. La banque de données des archives photographiques de Ringier n'est actuellement consultable que sur place; elle devrait toutefois l'être en ligne à partir de 2015. (*traduction: sg*)